

*Jutta Riedel-Henck*

singt und spielt  
alte und neue

# Schlaflieder

Alle Texte der CD mit Gitarren-Akkorden

## *Impressum*

© 2006 by Jutta Riedel-Henck  
Kompost-Verlag ▪ Schulstr. 10 ▪ 27446 Deinstedt ▪ Deutschland  
Tel: +49 (0) 42 84 / 3 95 ▪ Fax: +49 (0) 7 21 / 1 51 33 77 72  
Internet: [www.kompost-verlag.de](http://www.kompost-verlag.de) ▪ E-Mail: [verlag@kompost-verlag.de](mailto:verlag@kompost-verlag.de)  
LC *Musik aus dem Jetzt*. 11801  
CD Bestellnummer: MADJ 3 ▪ € 12,00

*Die Texte dürfen für den persönlichen Gebrauch ausgedruckt und vervielfältigt werden.*

## *Inhaltsverzeichnis*

1.	Der Sandmann ist da .....	3
2.	Früh am Abend.....	4
3.	Der Mond, der scheint.....	5
4.	Weißt du, wie viel Sternlein stehen .....	6
5.	Mondnacht.....	7
6.	Salamanda .....	8
7.	Mondlicht .....	9
8.	Leilala.....	10
9.	O du stille Zeit.....	12
10.	Es fällt der kleine Tau .....	13
11.	Müde bin ich, geh zur Ruh.....	14
12.	Ein Stern.....	15
13.	Der Mond ist aufgegangen.....	16
14.	Abend wird es wieder .....	18
15.	Nun ruhen alle Wälder .....	19
16.	Abendstille .....	20
17.	Die Blümelein, sie schlafen .....	21
18.	Wer hat die schönsten Schäfchen .....	22
19.	Kleines Schiffchen .....	23
20.	Bajuschki.....	24
21.	Hei, kleines Baby .....	25
22.	Schlaf, Kindlein, schlaf.....	26
23.	Kindlein, mein.....	27
24.	Schlaf, Kindelein, süße .....	28

# 1. Der Sandmann ist da

*Vor- und Zwischenspiel: Fis hm E A E7*

*A E7*  
Der Sandmann ist da,

*A E7*  
der Sandmann ist da!

*A Fis hm E*  
Er hat so schönen weißen Sand

*A E*  
und ist den Kindern wohl bekannt.

*A E A*  
Der Sandmann ist da!

Der Sandmann ist da,  
der Sandmann ist da!  
Da guckt er schon zum Fenster rein,  
zu all den lieben Kinderlein:  
Der Sandmann ist da!

Kinderlied

## 2. Früh am Abend

*Vor- und Zwischenspiel: G D C D*

**G**

||: Früh am Abend, der Tag wird müde,

**D**

**G**

Sonne sinkt in den Schlaf. :||

**G**

||: Dunkel wird es, und der Mond

**D**

**G**

bleibt die ganze Nacht wach. :||

||: Wolken ziehen sanft am Himmel  
an dem Nachtlcht vorbei. :||

||: Dunkel wird es, doch der Mond  
bleibt die ganze Nacht wach. :||

||: Sterne blinzeln durch das Fenster  
in das Zimmer hinein. :||

||: Dunkel ist es, doch der Mond  
bleibt die ganze Nacht wach. :||

||: Unsre Erde dreht sich weiter  
trägt uns fest durch den Schlaf. :||

||: Dunkel ist es, doch der Mond  
bleibt die ganze Nacht wach. :||

||: Warme Sonne scheint bald wieder  
in mein Zimmer hinein. :||

||: Heller wird es, und der Mond  
schläft am Tag bis zur Nacht. :||

Melodie: „Come back Liza“, trad. aus Jamaica  
Text: Jutta Riedel-Henck

### 3. Der Mond, der scheint

*Vor- und Zwischenspiel: D E A fis hm E A E*

**A**                      **E**            **A**  
||: Der Mond, der scheint, das Kindlein weint, :||  
**E**                                      **A**  
die Glock' schlägt zwölf, die Glock' schlägt zwölf,  
**E**                                      **A E A**  
dass Gott doch allen Kranken helf'!

||: Gott alles weiß, das Mäuslein beißt, :||  
die Glock' schlägt ein, die Glock' schlägt ein,  
ein Traum spielt auf dem Kissen dein.

||: Ein Englein wacht, noch ist es Nacht. :||  
Die Glock' schlägt zwei, die Glock' schlägt zwei,  
bald ist die schwarze Nacht vorbei.

||: Der Wind, der weht, der Hahn, der kräht, :||  
die Glock' schlägt drei, die Glock' schlägt drei,  
der Fuhrmann hebt sich von der Spreu.

||: Zum Bäcker lauf, ein Schnecklein kauf, :||  
die Glock' schlägt sieb'n, die Glock' schlägt sieb'n,  
die Milch tu auf das Feuer schieb'n.

||: Tu Butter 'nein und Zucker fein, :||  
die Glock' schlägt acht, die Glock' schlägt acht,  
geschwind dem Kind die Milch gebracht.

mündlich überliefert

## 4. Weißt du, wie viel Sternlein stehen

*Vor- und Zwischenspiel: G em am D*

**D G D G**  
Weißt du, wie viel Sternlein stehen

**em am D G**  
an dem blauen Himmelszelt?

**C G D G**  
Weißt du, wie viel Wolken gehen

**em am D G**  
weithin über alle Welt?

**D G**  
Gott der Herr hat sie gezählet,

**D G**  
dass ihm auch nicht eines fehlet

**C G D G**  
an der ganzen großen Zahl,

**em am D G**  
an der ganzen großen Zahl.

Weißt du, wie viel Mücklein  
spielen  
in der hellen Sonnenglut,  
wie viel Fischlein auch sich  
kühlen  
in der hellen Wasserflut?  
Gott der Herr rief sie mit Namen,  
dass sie all ins Leben kamen,  
dass sie nun so fröhlich sind,  
dass sie nun so fröhlich sind.

Weißt du, wie viel Kinder frühe  
stehn aus ihrem Bettlein auf,  
dass sie ohne Sorg und Mühe  
fröhlich sind im Tageslauf?  
Gott im Himmel hat an allen  
seine Lust, sein Wohlgefallen,  
kennt auch dich und hat dich lieb,  
kennt auch dich und hat dich lieb.

Melodie: Volksweise, 18. Jahrhundert  
Text: Wilhelm Hey, 1789-1854

## 5. Mondnacht

*Vor- und Zwischenspiel: A cis D A E A*

*A cis D A*  
Es war, als hätt der Himmel  
*E A*  
die Erde still geküsst,  
*cis D A*  
dass sie im Blüten-Schimmer  
*E A*  
von ihm nun träumen müsst'.

Die Luft ging durch die Felder,  
die Ähren wogten sacht,  
es rauschten leis die Wälder,  
so sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte  
weit ihre Flügel aus,  
flog durch die stillen Lande,  
als flöge sie nach Haus.

Melodie: Jutta Riedel-Henck  
Text: Joseph von Eichendorff

## 6. Salamanda

**Vor- und Zwischenspiel: am G am G**

**am**  
Der Wind haucht so fein  
**G C G**  
durch den Fensterspalt,  
**am G**  
ganz sacht, Salamanda,  
**dm G**  
trägt im Flug deine Träume herein  
**am G am**  
durch die funkelbunte Sternennacht.

Der Mond blinzelt sanft  
durch den Wolkenflaum,  
ganz zart, Salamanda,  
summt ein Lied in den Windhauch hinein,  
dabei schlafen alle Kinder ein.

Hmmm ...

Melodie nach »Santiano«, trad. französisch  
Text: Jutta Riedel-Henck



## 7. Mondlicht

*am F E*  
Wie liegt im Mondenlichte  
*C E am*  
begraben nun die Welt;  
*F E*  
wie selig ist der Friede,  
*C E am*  
der sie umfassen hält!

*dm G C am*  
Die Winde müssen schweigen,  
*dm E am*  
so sanft ist dieser Schein;  
*dm G C am*  
sie säuseln nur und weben  
*dm E am*  
und schlafen endlich ein.

Und was in Tagesgluten  
zur Blüte nicht erwacht,  
es öffnet seine Kelche  
und duftet in die Nacht.

Wie bin ich solchen Friedens  
seit lange nicht gewohnt!  
Sei du in meinem Leben  
der liebevolle Mond!

Melodie: Jutta Riedel-Henck  
Text: Theodor Storm

## 8. Leilala

**Vor- und Zwischenspiel: am E7 am E7 am**

**Am** **E7**  
Weinen, weinen, immer nur weinen,

**am**  
Tag und Nacht bin ich auf den Beinen.

Will nicht verzagen und dich viel tragen,

**dm** **E7** **am**  
tanzen und singen, sanft mit dir schwingen.

**am em am em**  
||: Leilala, leilala, lilala leila,

**dm hm E am**  
leilala, leilala, lilala lum.

Will nicht verzagen und dich viel tragen,

**dm** **E7** **am**  
tanzen und singen, sanft mit dir schwingen. :||

Kleines, sag, wann wirst du nur schlafen?

Tag und Nacht bin ich schon am Laufen.

Will nicht verzagen und dich viel tragen,  
tanzen und singen, sanft mit dir schwingen.

||: Leilala, leilala, lilala leila,  
leilala, leilala, lilala lum.

Will nicht verzagen und dich viel tragen,  
tanzen und singen, sanft mit dir schwingen. :||

Ich bin müde, und du bist wach,  
hältst mich von morgens bis abends im Schach.  
Will endlich schlafen, falle gleich um,  
komm, lass uns beide zusammen ruhn.

||: Leilala, leilala, lilala leila,  
leilala, leilala, lilala lum.  
Will endlich schlafen, falle gleich um,  
komm, lass uns beide zusammen ruhn. :||

Melodie nach »Tumbalaleika«, trad. jiddisch  
Text: Jutta Riedel-Henck

## 9. O du stille Zeit

**am E am**

O du stille Zeit!

**C G C**

Kommst, eh wir's gedacht,

**F G C**

||: über die Berge weit,

**dm E am**

über die Berge weit,

**E7 am**

gute Nacht. :||

In der Einsamkeit

rauscht es nun so sacht

||: über die Berge weit,

über die Berge weit,

gute Nacht. :||

Melodie: Jutta Riedel-Henck  
Text: Joseph von Eichendorff

## 10. Es fällt der kleine Tau

*am*                    *E*    *am*  
Heija, es fällt der kleine Tau,  
                          *C*    *G*    *C*  
fielen doch meine Lider auch.

*am*                    *E*  
||: Fielen doch meine,  
                          *dm7*    *E*  
fielen doch dei - ne,  
*am*                    *dm7*    *E*            *am*  
fielen doch beider Äuglein zu. :||

Melodie „Ej, pada, pada rosicka“ von Z. Dolňácka  
Text: Übersetzung aus dem Tschechischen: Peter Riedel; Nachdichtung: Jutta Riedel-Henck

# 11. Müde bin ich, geh zur Ruh

**A fis E A**  
Müde bin ich, geh zur Ruh,

**fis cis D A**  
schließe beide Äuglein zu;

**A D E A**  
Vater, lass die Augen dein

**Fis hm E A**  
über meinem Bette sein!

Alle, die mir sind verwandt,  
Gott, lass ruhn in deiner Hand!  
Alle Menschen, groß und klein,  
sollen dir befohlen sein.

Kranken Herzen sende Ruh,  
nasse Augen schließe zu;  
lass den Mond am Himmel stehn  
und die stille Welt besehn.

Melodie: um 1800  
Text: Luise Hensel

## 12. Ein Stern

*Vor- und Zwischenspiel: A cis D E A*

*A*  
Ein Stern,

*cis*  
siehst du ihn oben funkeln,

*D E A*  
erzählt dir einen schönen Traum.

*A cis*  
Wenn du die Augen schließt im Dunkeln,

*D E A*  
brauchst du ihn nur noch anzuschauen.

Der Mond,  
siehst du ihn oben schunkeln,  
summt leise einen schönen Klang.  
Wenn du die Augen schließt im Dunkeln,  
hörst du den lieblichen Gesang.

Der Wind,  
hörst du ihn draußen munkeln,  
streift leise durch die stille Nacht.  
Wenn du die Augen schließt im Dunkeln,  
spürst du den zarten Hauch ganz sacht.

Der Mond,  
im Sonnenkleid versunken,  
strahlt dir sein helles Nachtlicht zu.  
Wenn du die Augen schließt im Dunkeln,  
wird warm dein Herz in aller Ruh.

Melodie und Text: Jutta Riedel-Henck

## 13. Der Mond ist aufgegangen

**C G am F C G C**  
Der Mond ist aufgegangen,  
**am F G F G7 C**  
die goldnen Sternlein prangen  
**am G F C G**  
am Himmel hell und klar,  
**C G am F C G C**  
der Wald steht schwarz und schweiget  
**am F G FG C**  
und aus den Wiesen steigt  
**am G F C dm7 G7 C**  
der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille  
und in der Dämmerung Hülle  
so traulich und so hold  
als eine stille Kammer,  
wo ihr des Tages Jammer  
verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen?  
Er ist nur halb zu sehen  
und ist doch rund und schön.  
So sind wohl manche Sachen,  
die wir getrost belachen,  
weil unsre Augen sie nicht sehn.

Wir stolzen Menschenkinder  
sind eitel arme Sünder  
und wissen gar nicht viel.  
Wir spinnen Luftgespinste  
und suchen viele Künste  
und kommen weiter von dem Ziel.



Gott, lass uns dein Heil schauen,  
auf nichts Vergänglich's trauen,  
nicht Eitelkeit uns freun;  
lass uns einfältig werden  
und vor dir hier auf Erden  
wie Kinder fromm und fröhlich sein.

Wollst endlich sonder Grämen  
aus dieser Welt uns nehmen  
durch einen sanften Tod;  
und wenn du uns genommen,  
lass uns in Himmel kommen,  
du, unser Herr und unser Gott.

So legt euch denn, ihr Brüder,  
in Gottes Namen nieder;  
kalt ist der Abendhauch.  
Verschon uns, Gott, mit Strafen  
und lass uns ruhig schlafen  
und unsern kranken Nachbar auch.

Melodie: J. A. Peter Schultz  
Text: Matthias Claudius

## 14. Abend wird es wieder

**C G C**  
Abend wird es wieder;

**F C G**  
über Wald und Feld

**am dm G em**  
säuselt Frieden nieder,

**am dm G C**  
und es ruht die Welt.

Nur der Bach ergießet  
sich am Felsen dort,  
und er braust und fließet  
immer, immer fort.

Und kein Abend bringet  
Frieden ihm und Ruh,  
keine Glocke klinget  
ihm ein Rastlied zu.

So in deinem Streben  
bist, mein Herz, auch du,  
Gott nur kann dir geben  
wahre Abendruh.

Melodie: Christian Heinrich Rinck  
Text: Heinrich Hoffmann von Fallersleben

## 15. Nun ruhen alle Wälder

**C G7 C**  
Nun ruhen alle Wälder,  
**G C D7 G**  
Vieh, Menschen, Städt' und Felder,  
**C am G**  
es schläft die ganze Welt;  
**C G7 C**  
ihr aber meine Sinnen,  
**G C D7 G**  
auf, auf, ihr sollt beginnen,  
**C am G7 C**  
was eurem Schöpfer wohl gefällt.

Der Tag ist nun vergangen,  
die güldnen Sternlein prangen  
am blauen Himmelssaal;  
also werd ich auch stehen,  
wann mich wird heißen gehen  
mein Gott aus diesem Jammertal.

Auch euch, ihr meine Lieben,  
soll heute nicht betrüben  
kein Unfall noch Gefahr.  
Gott lass euch selig schlafen,  
stell euch die güldnen Waffen  
ums Bett und seiner Engel Schar.

Melodie: Heinrich Isaac  
Text: Paul Gerhardt, 1607-1676

## 16. Abendstille

**E**            **H7 E**  
Abendstille überall,

**H7 E**  
nur am Bache die Nachtigall,

singt ihre Weise klagend und leise

**H7 E**  
durch das Tal.

Melodie: Hadenack Otto Conrad Laub  
Text: Fritz Jöde

## 17. Die Blümelein, sie schlafen

**C G7 C em am dm em am G G7**  
Die Blümelein, sie schlafen schon längst im Mondenschein,

**C G7 C em am dm em am G G7**  
sie nicken mit dem Köpfchen auf ihren Stengelein.

**C G7 F G7 C G**  
Es rüttelt sich der Blütenbaum, er säuselt wie im Traum.

**C G E7 am C F D7 G7 C**  
Schlafe, schlafe, schlaf du, mein Kindelein!

Die Vögelein, sie sangen so süß im Sonnenschein,  
sie sind zur Ruh gegangen in ihre Nestchen klein.  
Das Heimchen in dem Ährengrund, es tut allein sich kund:  
Schlafe, schlafe, schlaf du, mein Kindelein!

Sandmännchen kommt geschlichen und guckt durchs Fensterlein,  
ob irgend noch ein Liebchen nicht mag zu Bette sein.  
Und wo er nur ein Kindchen fand, streut er ins Aug ihm Sand.  
Schlafe, schlafe, schlaf du, mein Kindelein!

Melodie: Heinrich Isaac  
Text: Anton Wilhelm Florentin von Zuccalmaglio

## 18. Wer hat die schönsten Schäfchen

*Vor- und Zwischenspiel: G C D*

**G D G D**

Wer hat die schönsten Schäfchen?

**G C D**

Die hat der goldne Mond,

**am em C G**

der hinter unsern Bäumen

**em D G**

am Himmel droben wohnt.

Er kommt am späten Abend,  
wenn alles schlafen will,  
hervor aus seinem Hause  
am Himmel leis und still.

Dann weidet er die Schäfchen  
auf seiner blauen Flur;  
denn all die weißen Sterne  
sind seine Schäfchen nur.

Sie tun sich nichts zuleide,  
hat eins das andre gern,  
und Schwestern sind und Brüder  
da droben Stern an Stern.

Und soll ich dir eins bringen,  
so brauchst du nicht zu schrein,  
kannst schlafen wie die Schäfchen  
und wie ihr Schäferlein.

Melodie: J. F. Reichardt

Text: Hoffmann von Fallersleben, 1830; Variation 5. Strophe: Jutta Riedel-Henck

## 19. Kleines Schiffchen

**A**  
Kleines Schiffchen schaukelt sacht,  
**E**  
wiegt dich in die gute Nacht,  
**A** **E**  
durch die Stille, lau und lind  
**A** **E** **A**  
weht der sanfte Abendwind.

Traditionelles Kinderlied aus China

Quelle: Hartmut E. Höfele u. Susanne Steffe: In 80 Tönen um die Welt. Münster: Ökotoxia Verlag, 2000.

## 20. Schlaf, mein Schätzchen (Bajuschki Baju)

*Vor- und Zwischenspiel: am E am E7 am E am E7*

**Am E am E**  
Schlaf, mein Schätzchen, wie ein Kätzchen,

**C G C**  
bajuschki baju.

**G am E**  
Roll dich ein in deinem Bettchen,

**am**  
ich deck dich schon zu.

Schlaf, mein Schätzchen, wie ein Kätzchen,  
bajuschki baju.  
Kuschel dich in deinem Nestchen,  
hör mir einfach zu.

Schlaf, mein Schätzchen, wie ein Kätzchen,  
bajuschki baju.  
Fliegen dir in deinen Träumen  
bunte Bilder zu.

Schlaf, mein Schätzchen, wie ein Kätzchen,  
bajuschki baju.  
Fliegst du sanft ins Land der Träume  
wie ein Kakadu.

Schlaf, mein Schätzchen, wie ein Kätzchen,  
bajuschki baju.  
Schlummernd fallen deine Äuglein  
zu in aller Ruh.

Melodie: trad. aus Russland  
Text: Jutta Riedel-Henck



## 21. Hei, kleines Baby

**Kapodaster im 5. Bund**

**Vor- und Zwischenspiel: am G F E**

**am G**

Hei, kleines Baby,

**F E**

was schaust du so müde?

**Am G**

Horch nur, ich sing dir

**F E**

ganz leis meine Lieder.

**am G am**

Wieg dich sanft im Arm,

**G am**

hin und her, da ist es warm.

**G C**

Lausche in dich rein

**dm F G C**

und lass dich nicht allein,

**am G C**

lausche in dich rein

**dm F E am**

und lass dich nicht allein.

Melodie nach »Ay! Linda amiga«, Volkslied aus Kastilien  
Text: Jutta Riedel-Henck

## 22. Schlaf, Kindlein, schlaf

*Vor- und Zwischenspiel: C G C G C*

**C G C**

Schlaf, Kindlein, schlaf!

**G C**

Dein Vater hüt't die Schaf;

**F G C am**

deine Mutter schüttelt's Bäumelein,

**F G C am**

da fällt herab ein Träumelein.

**F G C**

Schlaf, Kindlein, schlaf!

Schlaf, Kindlein, schlaf!

Am Himmel ziehn die Schaf;

die Sternlein sind die Lämmerlein,

der Mond, der ist das Schäferlein.

Schlaf, Kindlein, schlaf!

Schlaf, Kindlein, schlaf!

So bring ich dir ein Schaf

mit einer goldnen Schelle fein,

das soll dein Spielgeselle sein.

Schlaf, Kindlein, schlaf.

Melodie: trad., 17. Jahrhundert

Text: aus »Des Knaben Wunderhorn«

## 23. Kindlein, mein

*Vor- und Zwischenspiel: G D G D C G D G*

**G D G D**  
Kindlein, mein, schlaf doch ein,  
**C G D G**  
weil die Sternlein kommen,  
**D G D**  
und der Mond kommt auch schon  
**C G D G**  
wieder angeschwommen.  
**D G**  
Eia Wieglein, Wieglein mein,  
**D G**  
schlaf, mein Kindlein, schlaf doch ein!

Kindlein, mein, schlaf doch ein,  
Vöglein fliegt vom Baume,  
fliegt geschwind zu meinem Kind,  
singt ihm vor im Traume.  
Eia Wieglein, Wieglein mein,  
schlaf, mein Kindlein, schlaf doch ein!

Kindlein mein, schlaf doch ein,  
denn die Nacht kommt nieder,  
und der Wind summt dem Kind  
seine Wiegenlieder.  
Eia Wieglein, Wieglein mein,  
schlaf, mein Kindlein, schlaf doch ein!

trad. aus Nordmähren

## 24. Schlaf, Kindelein, süße

*Kapodaster im 5. Bund*

*Vor- und Zwischenspiel: E H7 E*

*E H7 E*

Schlaf, Kindelein, süße!

*H7 E*

Die Engelein lassen dich grüßen!

*H7 E*

Sie lassen dich grüßen, sie lassen dir sagen,

*H7 E*

sie werden dich 'nüber ins Himmelreich tragen.

*H7 E*

Schlaf, Kindelein, süße!

Schlaf, Kindelein, balde,  
so singen die Vögel im Walde.  
Sie singen den grünen Wald aus und ein,  
heio, mein Kindelein, schlaf nur ein:  
Schlaf, Kindelein, balde!

Mündlich überliefert